

## **Ein beispielloses Kriegsverbrechen**

### ***Die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki***

Nach dem Sieg über das faschistische Deutschland und seine europäischen Verbündeten Anfang Mai 1945 verlagerten sich die Kämpfe in den fernen Osten und Ozeanien. Stalin hatte US-Präsident Trumans Vorgänger Franklin D. Roosevelt, der am 12. April 1945 starb, in Jalta zugesagt, spätestens drei Monate nach dem Kriegsende in Europa in den Krieg gegen Japan einzugreifen.

Bereits im April 1945 kündigte die Sowjetunion den 1941 - aufgrund der Gefahr eines Zweifrontenkrieges - geschlossenen Neutralitätspakt mit Japan. Und am 28. Mai 1945 telegrafierte der noch von Roosevelt ernannte US-Botschafter Harry Hopkins aus Moskau an den neuen US-Präsidenten Truman, die sowjetischen Truppen hätten für den Krieg gegen Japan in der Mandschurei Bereitstellungen bezogen. Japan wisse, dass es verloren sei. Stalin habe vorgeschlagen, da Japans Regierung nicht bedingungslos kapitulieren werde, ein japanisches Friedensangebot anzunehmen und dann die eigenen Ziele durch gemeinsame Besetzung und Verwaltung Japans durchzusetzen.

Auch die amerikanische Luftaufklärung schätzte noch im Juli 1945 ein, Japan stehe kurz vor der Niederlage. Am 9. Juli bat der japanische Botschafter Sato Naotake in Moskau um Friedensverhandlungen.

Trotzdem startete am Morgen des 6. August 1945 der US-Bomber "Enola Gay" in Richtung Hiroshima. Kommandant war Oberst Tibbets. Ziel war angeblich die Industrie der Stadt. An Bord war eine Atombombe. Sie detonierte in 580 Metern Höhe über der Innenstadt. Sekunden später hatte die Druckwelle 80 Prozent der Innenstadtfläche zerstört. Feuer brachen aus. Noch in über zehn Kilometern Entfernung gingen Bäume in Flammen auf.

Der Atompilz stieg bis in 13 Kilometer Höhe. 20 Minuten später folgte radioaktiver Niederschlag. Jene, die nicht gleich starben, fanden einen qualvollen Tod, Tage, aber auch noch Wochen oder Jahre nach dem Bombenabwurf. Die Atombombe "Little Boy" löschte Hiroshima fast vollständig aus. Die Opfer waren vor allem Zivilisten. Drei Tage später traf eine zweite Atombombe Nagasaki. Die Hiroshima-Bombe tötete etwa 92 000 Menschen sofort. In Nagasaki starben 75 000, Zehntausende verloren in den folgenden Monaten durch die erlittenen Strahlenschäden und Verletzungen ihr Leben. Mehr als 400 000 in den Monaten danach oder noch viele Jahre später. Die Folgen treffen noch heutige Generationen.

Die sowjetischen Truppen überschritten am 9. August 1945 die Frontlinien. Sie konnten nach schweren Kämpfen noch im gleichen Monat - teilweise gemeinsam mit Truppen der chinesischen Volksbefreiungsarmee - die Mandschurei und Nordkorea, Südsachalin und die Kurilen befreien. "Sie zerschlug die größte Gruppierung der feindlichen Truppen im asiatisch-pazifischen Becken: die millionenstarke Kwantungarmee des kaiserlichen Japans, die 1 155 Panzer, 5 360 Artilleriegeschütze, 1 800 Kampfflugzeuge und

25 Schiffe zählte und längs der Grenzen ständige tiefgestaffelte Betonbefestigungen angelegt hatte. Die Operation wurde an einer 5 000 Kilometer langen und 200 bis 800 Kilometer breiten Front entfaltet und verlief auf einem sehr komplizierten Kriegsschauplatz mit einem Gelände von Wüstensteppen, Bergen, versumpften Wäldern und Taigazonen, das von den Strömen Amur, Argun und Sungari durchschnitten war." (Machmut Garejew, Die letzten Salven des Zweiten Weltkrieges, [www.russland.ru/kapitulation1](http://www.russland.ru/kapitulation1)) Auch diese Leistung der sowjetischen Truppen wird heute nur am Rande erwähnt. Die Geschichte wird auch hier "umgeschrieben". Im August 1945 zählten die japanischen Truppen jedoch nach russischen Angaben im asiatisch-pazifischen Raum beinahe sieben Millionen Mann, 10 000 Flugzeuge und 500 Kriegsschiffe, die Armee der Alliierten dagegen nur 1,8 Millionen Mann und 5 000 Flugzeuge. Wäre die Sowjetunion nicht in den Krieg eingetreten, hätten die Hauptkräfte der Kwantungarmee gegen die Amerikaner konzentriert eingesetzt werden können.

Einige westliche Autoren erklären die Kapitulation Japans bis heute jedoch allein damit, dass die japanische kaiserliche Armee nach den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki völlig demoralisiert gewesen sei und auch keine beachtliche Kampfkraft mehr aufwies. Die Atombombenabwürfe hätten den Schlusspunkt unter den Krieg gesetzt.

Diese trafen jedoch vor allem die Zivilbevölkerung und nicht das Militär, deshalb ist diese "Argumentation" völlig unzulässig.

Behauptet wird zudem: Auch sonst sei die Teilnahme der Sowjetunion an den Schlusstappen des Zweiten Weltkrieges nicht unbedingt notwendig gewesen: Die Truppen der Vereinigten Staaten und ihrer Alliierten hätten das imperialistische Japan auch ohne ihre Hilfe überwinden können. Aufgrund des damaligen konkreten Kräfteverhältnisses im Fernen Osten und im Pazifischen Raum gehört auch dies in das Reich der Legenden. Hinzu kommt, dass nationale Befreiungsbewegungen in Südostasien beim Kampf gegen die japanischen Okkupanten bereits die Kontrolle über große Gebiete in Malaya, Nordvietnam, Indonesien, China und Burma erkämpft hatten.

Behauptet wird zudem von einigen Autoren, die USA hätten den "Expansionsbestrebungen" der Sowjetunion in Asien eine Grenze gesetzt (darauf macht unter anderem Ernst Woit aufmerksam - siehe Ernst Woit, Atomarer Massenmord, [www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Atomwaffen/woit.html](http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Atomwaffen/woit.html)). Auch dies ist Unsinn, denn die Staaten der Region gingen später teilweise ihren eigenen Weg ...

In einer Radioansprache des damaligen US-Präsidenten Truman vom 9. August 1945 wurden die Atombombenabwürfe unter anderem indirekt als Vergeltungsschläge für "Pearl Harbour" gerechtfertigt. Angesichts allein nur der Zahl der Opfer der Atombombenabwürfe war dies eine völlig absurde und zudem verlogene Argumentation. Der Einsatz der Atombomben hatte außerdem - wie bereits erwähnt - keinerlei strategische Bedeutung im Krieg gegen Japan.

Es ist ein bis zum heutigen Tag ungesühntes Kriegsverbrechen der USA. Mit der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki legten die Verantwortlichen in den USA jedoch den Grundstein für den Kalten Krieg gegen die Sowjetunion und ihre Verbündeten.

Darum ging es.

Die Drohung gegenüber der Sowjetunion war der Hauptgrund, dass die Ergebnisse des "Manhattan-Projektes" zur Entwicklung von Atomwaffen - anfangs von antifaschistischen Wissenschaftlern wie Albert Einstein im Kampf gegen das faschistische Deutschland unterstützt -, im Sommer 1945 gegen völlig hilflose Menschen eingesetzt wurden. Als der Sieg über Japan schon feststand. Als US-Präsident Harry Truman den Einsatz der ersten Atombomben gegen Japan anwies, ignorierte er nicht nur die Warnungen von Wissenschaftlern, sondern auch die Ablehnung des Einsatzes durch hohe Militärs wie General Dwight D. Eisenhower.

Am 2. September 1945 kapitulierte Japan bedingungslos. Der Zweite Weltkrieg war endgültig vorbei. Aber das Leiden der betroffenen Menschen und ihrer Familien ging weiter. Mit dem August 1945 begannen die USA zudem ein atomares Wettrüsten, das - trotz des Endes des Kalten Krieges, trotz vollmundiger Ankündigungen des heutigen US-Präsidenten Obama und trotz eines bis in die Gegenwart anhaltenden breiten Widerstandes gegen Atom- und andere Massenvernichtungswaffen - nach wie vor die Existenz der Menschheit unmittelbar bedroht.

***Nina Hager***

---

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)